



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Grain Tuig

Grimme, Friedrich W.

Paderborn, 1890

Kinnerjohre

urn:nbn:de:hbz:466:1-8900

Bermiärf: Sau was dat. Biu awer Bernardes
op en andermol den Lubertus auf anschmiärte, un biu
dai beiden dohy doch ümmer gudde Frönne bliwen, dat
vertell 'if en andermol. —

Kinnerjohre.

„Biel Betrug,
Doch Freude genug.“

Berlieden¹ do wören nau güllene Ehen —
Dai güllenen Ehen sind niu derfüär denn:
Do döen vy prängest² op Stöckeren rhen
Un rieen binoh bit no Belgerad henn;
Un band if des Dwends myn Piärrefen an,
Was if, hal der Duifer! sau maie derban,
Ase wann if düär Stäiner un Sprickel un Spoon
Den ganzen Dag extro te Faute wör gohn.

Lewylen wuall was if 'ne artigen Jungen,
Absunderlich, wann if des Dwendes schlaip;
By Dage nit vafe — do worte gesprungen,
Dat ümmer de Mömm' üwer Koppwäih raip;
Sai saggte dann: „Diu bist det beste Kind,
Wann de Anderen all nit terhäime sind.“
Do meint' if Wunders un worte sau stolt,
Ase wör if 'ne Keerel van Silber un Gold.

Un wann de Grauten no'm Markede gengen,
Dann forrt' ik op Hyblywens=Röörken met;
Un saggt' ik, se söll'n my wat Schoines metbrenge,
Dann woorte my'n silwern Rixken verhett —
— Ik hewwe der nau mynen Rykdum van —
Un kam myn Vatter van der Reisen an,
Dann fräig ik en Stückken Hasenbraud
Un glosste, dat mächte de Backen rauth.

Der Bütters diär aat ik my düchtige Schmacken;³
Un was imme Winter det Schmiärwiärf ror,
Dann was „de Buter derinne backen“ —
Ik glosst' et, un krasser' my ächter dem Ohr. —
Windstiewelkes maat my de Schauster an;
Do meint' ik awer, ik wör de Mann;
Doch fräig ik nau ümmer de Huasen⁴ nat,
Bit datte my richtige Stieweln maat. —

Wual heww' ik niu richtige Stieweln kriegen,
Un briufe nit mehr oppem Stocke te ry'n,
Nit mehr op Hyblywens=Röörken të liegen,
Un fryge my selwer det Braud iutem Schryn.
Un doch sind de güllenen Iyen verby,
Un Alles is Tombach — un stönn' et by my,
Ik pecke terügge jau foort ter Stund —
Dat segg' ik, un bat ik ug segge, hiät Grund.
